

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 19

Rubrik: Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'association

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kantonal-bernerische Unteroffizierstage in Thun

11./12. Juni 1932

Aus der Einsicht heraus, daß die Kriegstüchtigkeit unseres Milizheers nur dann erhalten und gestärkt wird, wenn der Unteroffizier, der bestimmt den Rückgrat jeder feldtüchtigen Truppe bildet, sein militärisches Können und seine körperliche Tüchtigkeit auch außerhalb der leider so knapp bemessenen Dienstzeit nachprüfen und steigern kann, haben sich eine große Zahl opferbereiter Unteroffiziere der Armee freiwillig in den Unteroffiziersvereinen zusammengetan. In strenger Arbeit stählen sie gemeinsam jahraus, jahrein ihren Körper, schärfen Aug und Sinne und lassen sich unter kundiger Leitung in allen für sie in Betracht fallenden militärischen Disziplinen weiter schulen. Diese außerdienstliche Arbeit der Unteroffiziersvereine kann nicht hoch genug geschätzt werden.

Im kommenden Monat, am 11. und 12. Juni, veranstaltet der kantonale bernerische Unteroffiziersverband in Thun zwei Unteroffizierstage. In heißem Wettkampf messen sich die bernerischen und einige Gastsektionen. Im Gewehr- und Pistolenschießen, Handgranatenwerfen und in einem schwierigen Hindernislauf werden sie zeigen, daß sie ihre Gradabzeichen mit Recht tragen. Ein schwieriger Patrouillenlauf und Uebungen im Distanzenschätzen werden die Leistungsfähigkeit der einzelnen auf harte Proben stellen.

Das Organisationskomitee, dessen Ehrenvorsitz Oberstkorpskommandant Wildbolz übernommen hat, bereitet die Wettkämpfe so vor, daß tatsächlich bedeutende Leistungen erbracht werden müssen. Der Sektionskampf umfaßt Gewehr- und Pistolenschießen, Handgranatenwerfen und Hindernislauf. Handgranaten sind in stehender, kniender und liegender Stellung auf Ziele in 15 bis 25 Meter Entfernung zu werfen, aber auch aus einem Granattrichter in einen gegnerischen Graben, schließlich auch auf größtmögliche Distanz. Die Hindernisse bestehen aus Brückenwagen, Drahtverhauen, Lattenzäunen, Holzwänden, Schützengräben, die zu durchkriechen und zu überspringen sind. Auf einer Strecke von 300 Metern sind sie im Walde verteilt. pk.

Unteroffiziersverein Balsthal und Umgebung

Am 7./8. Mai 1932 (Samstag/Sonntag) fand unter der bewährten Leitung von Herrn Oblt. Lüthy, Instruktionsoffizier, die zweite Marschwettübung statt. Trotzdem das Wetter nichts Gutes versprach, traten 34 der Unentwegten unserer Sektion im Gasthof Kreuz um 22 Uhr zu den Uebungen an und nahmen bis zur Entlassung daran teil.

Nach kurzer Orientierung durch den Uebungsleiter wurden dann drei Patrouillen in die finstere, unfreundliche Nacht hinaus losgelassen, und zwar mit folgenden Marschrouten:

Patrouille rechts: Balsthal, Ziegelhütte, Wiesen, Bechburg, Bärenwil, Asp, Bölchenfluh.

Patrouille Mitte: Balsthal, Holderbank, Langenbruck, Kilchzimmer, Dürstel, Bölchenfluh.

Patrouille links: Balsthal, St. Wolfgang, nördlich von Holderbank, Langenbruck gegen Schönthal, Bölchenfluh.

An einer günstigen Stelle an der solothurnisch/basellandschaftlichen Kantonsgrenze suchten je zwei Läufer jeder Patrouille den Kontrollposten der Mittelpatrouille auf. Zu ihren Patrouillen zurückgekehrt setzte diese zu einem harten Endmarsch nach der Bölchenfluh an. Die gestellten Aufgaben waren folgende: Orientierung über den Gegner, Rekognoszieren der Wegverhältnisse usw. Sämtliche Aufgaben wurden von jeder Patrouille tadellos gelöst. Die starke Dunkelheit und das teilweise sehr schwer gangbare Gelände stellten ordentliche Anforderungen an die einzelnen Patrouillen.

Erfreulich am ganzen Patrouillenlauf war die straffe Disziplin und die Arbeitsfreudigkeit, selbst des betagten Landsturmmannes Feldweibel Fankhauser Alfred, Mümliswil, und Feldweibels Kamerad Eggenschwyler August, Balsthal.

Anschließend an die Patrouillenübung fand bei der Bechburg in Holderbank das Handgranatenwerfen statt, wobei sich die Leute mit großer Hingabe beteiligten, aber infolge nassem Gelände mancher eine Null eintragen lassen mußte.

Im Restaurant Bechburg wurden wir mit einem tadellosen Frühstück für die schweren Strapazen, die wir während der ganzen Nacht durchgemacht hatten, belohnt.

Der Einmarsch in Balsthal erfolgte der schlechten Witterung wegen nicht wie vorgesehen mit unserer Militärmusik, doch wir freuen uns schon heute, dies mit einer nächsten Uebung nachholen zu können.

Trotz der naßkalten Witterung wurden alle Disziplinen forsch und echt soldatisch überwunden.

Solche Uebungen fördern auch die Kameradschaft und der Unteroffiziersverein darf mit Befriedigung auf diesen schönen Ausmarsch zurückblicken.

Zum Schlusse sei auch der Uebungsleitung, Herrn Oblt. Lüthy, sowie den Herren Oberst Petri, Hauptmann Dr. Boner, Oblt. Deubelbeiß, Oblt. Felber Otto, Lt. Rütli W. und Lt. Meier K. für ihre uneigennützigste Arbeit im Dienste unserer Sache noch der beste Dank ausgesprochen. M. J.

Unteroffiziersverein Frauenfeld

Am 24. April 1932 führte der U.O.V. Frauenfeld unter der bewährten Leitung von Herrn Hptm. Baumann, Kdt. Mitr. Kp. IV/132 seine 4. Marschwettübung durch. Dieselbe führte uns in das angrenzende Gebiet des Kantons Zürich, über Gerlikon-Schneit-Elgg nach Wenzikon und von hier rechts an Elgg vorbei über Hagenstall-Häuslenen nach Frauenfeld zurück. Leider hat uns der Wettergott sein Wohlwollen nicht gezeigt, indem er bis kurz vor Uebungsschluß ein ergiebiges Naß auf uns niederströmen ließ. Trotz den wenig verheißenden Aussichten stellten sich um 6 Uhr dem Uebungsleiter 42 Teilnehmer vor, eine Zahl, wie wir sie an unsern bisherigen Marschübungen noch nie erreichen konnten. Mit Befriedigung konstatierte der Berichterstatter die Anwesenheit einer großen Anzahl von jungen Kameraden, was in ihm die Hoffnung erweckt, dieselben in Zukunft in vermehrtem Maße an unserer außerdienstlichen Arbeit teilnehmen zu sehen. Die energisch durchgeführte persönliche Werbung hat hier ihre reichen Früchte getragen.

Die Ausmarschkommission hat diese Uebung derart vorbereitet, daß für alle Teilnehmer eine angemessene und andauernde Beschäftigung möglich, ja Pflicht war. Das als Hauptübung gewählte «Distanzenschätzen» ist auf eine etwas andere und den meisten Mitgliedern fremde Basis gestellt worden. Daß die Anforderungen z. T. recht hohe waren, beweisen die mittelmäßigen Resultate unserer sonst bewährten Schätzer. Der Zweck, das Distanzenschätzen in den Rahmen der allgemeinen Uebungsanlage einzugliedern, ist aber restlos erreicht worden. Als *Begleitübungen* kamen für die Inf.-, Mitr.- und Kav.-U.-O. eine Serie von ineinanderlaufenden Uebungen aus dem Felddienst (Patrouillen- und Meldedienst, Erstellen von Ansichtsskizzen, Straßenkrokis, Einrichtung der Verteidigung eines Beob.-P. und Stellung eines U.-O.-P.) zur Abwicklung, während für die Art.- und Tr.-U.-O. sowie für die Uof. der Spezialwaffen angepaßte Uebungen durchgenommen wurden. Die Verpflegung war einer speziellen Verpflegungsgruppe übertragen, welche uns ein wahrhaftiges Essen servierte. Leider mußte dasselbe an einer in einer Scheune improvisierten Tafel eingenommen werden, statt, wie vorgesehen, draußen in der erwachenden Natur. Die schriftlichen Arbeiten litten selbstverständlich unter dem strömenden Regen, doch sind dieselben fast ausnahmslos, je nach Wissen und Können, befriedigend gelöst worden.

Nach der kurzen Mittagspause begann der zweite Teil der Uebung mit einem gefechtsmäßigen Vormarsch in eine Angriffs-Grundstellung und nachheriger Durchspielung eines Angriffes mit 1 Inf.- und 1 Mitr.-Zug, in welcher Uebung auch die Artilleristen mitarbeiteten. Die älteren Teilnehmer und die Spe-



„Löw-
Leisten Ihnen zuhause wie

zialwaffen folgten der Uebung mit dem Uebungsleiter, welcher die nötigen Erklärungen abgab, so daß auch ältere Semester eine Ahnung vom modernen Kampfverfahren bekamen.

Von Elgg aus erfolgte nach Uebungsabbruch die Rückkehr nach Frauenfeld im Reismarsch, welcher nur in Häuslenen bei Mitglied Wachtm. Rüegg für eine halbe Stunde unterbrochen wurde. Nach einem strammen Einmarsch in unsere Metropole konnte der Uebungsleiter bereits 17.30 die in allen Teilen gelungen verlaufene Uebung als beendet erklären und die Teilnehmer entlassen. Eine einläßliche Besprechung der ganzen Uebung erfolgte anlässlich der Vereinsversammlung vom 7. Mai. Die Uebungsdauer beträgt 11½ Std. und die Marschleistung inkl. Höhendifferenzen 27,7 km.

Ein arbeitsreicher Tag und eine überaus lehrreiche Uebung liegen hinter uns. Die Ausmarschkommission wird sich nun sofort an die Vorarbeiten für die 5. und letzte Uebung heranmachen und sie wird bestrebt sein, dieselbe wieder so zu gestalten, daß alle Teilnehmer voll auf ihre Rechnung kommen. Wir sprechen dem Uebungsleiter und allen Funktionären bei der Kontrolle unsern wärmsten Dank aus und möchten auch die Mitglieder nicht vergessen, welche trotz dem wenig einladenden Wetter dem U.O.V. einen Tag geopfert haben. Möge dieser Arbeitswille auch fernerhin anhalten!

E. G., Wachtm.

Unteroffiziersverein Suhrental

Unser U.O.V. hatte mit seiner zweitägigen Marschwettübung ins Pilatusgebiet (Kriens—Hergiswald—Lifenen—Schwarzenberg—Eigentl—Kriens) einen vollen Erfolg. 31 Mitglieder fanden sich zur Abfahrt per Autocamion nach Kriens in Schöftland ein. In Kriens empfing uns eine Delegation der befreundeten Sektion Kriens-Horw, die ebenfalls unsern Uebungen folgte.

Nach eingehender Orientierung über das Arbeitsprogramm durch den Uebungsleiter Herrn Oblt. Ad. Gloor übernahmen die drei gebildeten Abteilungen, nämlich zwei Lmg.-Gruppen und eine Abteilung zur praktischen Anwendung des Bézard-Kompasses im Raume Kriens—Hergiswald—Schwarzenberg, die zugeordneten Aufgaben. Die kriegstechnische Abteilung stellte uns für diese Uebung zwei Lmg. im Zeughaus Kriens zur Verfügung und so konnte unter Zugrundelegung von einfachen taktischen Aufgaben speziell das Instellunggehen der Lmg.-Gruppe im Rahmen des supponierten Zuges geübt werden. Sodann folgten Uebungen in der Feuerleitung, Zielbezeichnung verbunden mit Distanzenschätzen. In der Bewegung wurden die Formationen geübt, je nach Gelände und der taktischen Voraussetzung die Einerkolonne, Schützenkolonne und Schützenlinie. Auf dem Marsch nach Schwarzenberg wurde ferner der Patr.-Dienst geübt im Rahmen kurzer praktischer Aufgaben. Speziell wurde die Mannschaft über das Verhalten der Patr. bei Nacht orientiert.

Der Kompaßgruppe standen drei Bézards zur Verfügung. Sie übte das Einstellen nach der Karte und Auffinden bestimmter Punkte in unübersichtlichem Gelände. Die Durchführung dieser Uebungen mit Marsch Kriens—Schwarzenberg beanspruchte 4½ Stunden. 21.45 Ankunft in Schwarzenberg, wo nach getaner Arbeit ein fröhliches Beisammensein mit unsern Krienser Kameraden folgte.

Am zweiten Tag wurde wieder in zwei Abteilungen gearbeitet und zwar abwechselungsweise Uebungen im Handgranatenwerfen, Lmg.-Instruktion und Pistolenschießen auf Feldscheiben. Leider war uns das Wetter am Sonntag nicht hold, so daß wir die vorgesehenen Uebungen im Eigentl nicht mehr durchführen konnten und von Fuchsbühl direkt nach Kriens marschierten.

Dieser gut angelegten Marschwettübung sind unsere Unteroffiziere mit Eifer gefolgt und mit Freude wurde gearbeitet. Man hatte tatsächlich den Eindruck, daß die Mehrzahl der Teilnehmer mit der Ueberzeugung ins Suhrental zurückfuhr, etwas Vollwertiges geleistet zu haben. Lt. Lüthy.

Unteroffiziersverein Thuisis und Umgebung

Unter diesem Namen ist hier am Heinzenberg und im Domleschg, nach langen Vorbereitungen, am 3. April 1932 ein U.-O.-V. gegründet worden. Die wenigen Mitglieder, die sich

als erste dazu herbeigelassen haben, zeigen Freude und Interesse an der Sache. Man hofft, in wenigen Jahren einen schönen und zahlreichen Verein zusammen « getrommelt » zu sehen. Dem jungen U.-O.-V. ein herzliches « Glück auf ». Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg... Also auch dieser Verein wird zu seinem Ziele gelangen.

Der Vorstand ist wie folgt bestellt worden: Präsident: Korp. Schmidt, Rothenbrunnen; Vizepräsident: Oblt. Roth W., Thuisis; Aktuar: Tf.-Korp. Tschärner, Scheid; Kassier: Korp. Blumenthal, Rodels; Beisitzer: Korp. Heinz, Sils i./D.



Unteroffiziersverein des Kantons Glarus. Ausmarsch in das Gotthardgebiet am 11./12. evtl. 25./26. Juni 1932. Uebungsleiter Herr Oblt. Müller Jacques. Näheres durch Zirkular.

Zweites Bedingungsschießen, Sonntag den 19. Juni 1932, vormittags 6 Uhr, auf Sack. Der Vorstand.

Glatt- und Wehntal. 5. Juni, 9 Uhr, Bülach, Asyl: Marschwettübung. Karte 1:100,000, Block, Farbstift. Anschließend Gewehr- und Pistolenschießen. — 19. Juni, 13.30 Uhr, Bülach (Näheres siehe Einladung): Gewehr- und Pistolenschießen, Handgranatenwerfen.

Limmattal. Sonntag den 5. Juni: Handgranatenwerfen, Distanzenschätzen und Kartenlesen. — Sonntag den 12. Juni: Pistolenschießen und Kartenlesen. — Samstag und Sonntag den 18./19. Juni: Marschwettübung mit der Sektion Baden.

Der Vorstand.

Unteroffiziersverein Luzern. 5. Juni: Städtisches Feldwett-schießen, Allmend. — 12. Juni: Evtl. Beteiligung am Kantonal-bernischen Unteroffizierstag in Thun als Gastsektion. — 26. Juni: Zentralisiertes Pistolenfeldwett-schießen in Münster.

Zürichsee r. Ufer. Handgranatenwerfen am 5. Juni, 7 bis 9 Uhr, Schulhausplatz Uetikon. — Kartensekurs am 5. Juni, 9 bis 11 Uhr, im Schulhaus Uetikon.

Die jedem Mitglied zugestellte Karte ist sofort ausgefüllt zu retournieren! Die Disziplinhefs.

Frisch gezückt, ist halb geglückt,
Wer nicht befehlen und nicht gehorchen kann,
Der ist ein unbrauchbarer Mann.

(Aus Goethes « Zahme Xenien ».)

**Sektionskassiere,
fördert die Reise-
kassen für S.U.T.
1933!**



Unteroffiziere und Soldaten

Billige, gute Verpflegung
und freundliche Bedienung findet Ihr im

Bahnhofbüfett Zürich

Inh. PRIMUS BON

Schuhe " "
beim Militär gleich gute Dienste

